



DER PAPILLON

Keiner  
Stirn  
mit großem  
Herz

Im Mittelalter durften sich nur die Damen des Hochadels an den Schmetterlingshündchen erfreuen. Heute sorgt die kleine Hunderasse in allen Bevölkerungsschichten für jede Menge Begeisterung.

VON FRANKAS BRÜDCHEN

Die kleinen Schmetterlingshündchen sind unkompliziert und daher perfekte Anhängertunde. Ob Singlehaushalt und Einzelzimmerwohnung oder Großfamilie mit Garten – er kommt mit allen Verhältnissen klar.



Offiziell wird er „kontinentaler Zwergspaniel“ genannt. Doch in Deutschland konnte sich kaum jemand mit diesem faden Namen anfreunden. Deshalb blickte man schon frühzeitig hinüber zu den Franzosen, die die Namensvergabe deutlich eleganter gelöst hatten. Dort werden die kleinen Hunde mit den großen Ohren „Papillon“ genannt, was ins Deutsche übersetzt „Schmetterling“ bedeutet.

Da aber nicht jeder Hund die typischen Stehohren aufweist, gibt es noch eine spezielle Variante des Papillons, genannt Phalène. Dabei handelt es sich um Hunde mit Schlappohren. Auch hier waren die Franzosen kreativ, denn Phalène bedeutet „Nachtfalter“ in Anspielung auf deren anliegende Flügel. Von den Ohren abgesehen unterscheidet die beiden nichts, weshalb für sie derselbe Rassestandard gilt. Sie werden in der Gruppe der Gesellschafts- und Begleithunde geführt, was die Geschichte der Rasse sehr schön widerspiegelt.

## SPIELGEFÄHRTEN, WÄCHTER UND GELIEBTE FUSSWÄRMER

Im Mittelalter nahm die Bedeutung von Hunden für uns Menschen immer weiter zu. Sie begleiteten Männer auf ihren Jagdausflügen, Kriegszügen und Reisen durch die ganze Welt. Doch nicht nur sie genossen die Anwesenheit und Unterstützung der Hunde. Zuhause in den zugigen Gemächern von Schlössern und Herrschaftshäusern entwickelte sich eine zweite Spezies von Hund, die sogenannten Gesellschafts- und Begleithunde. Sie hatten aus den unterschiedlichsten Gründen keine Aufgaben zugeteilt bekommen – weil sie zu klein, zu schwach oder zu ängstlich waren. Sie durften zuhause bleiben, was wohl häufig nicht nur in deren Sinne, sondern auch in dem der Frauen und Kinder war. Für sie waren die Hunde eine willkommene Abwechslung. Die Kinder nutzten sie als Spielgefährten, die Damen brüsteten sich bei Ausflügen mit ihnen, vertrieben sich ihre Einsamkeit und nahmen sie nachts als Fußwärmer mit ins Bett. Mit der Zeit machten sie sich so unentbehrlich, dass die Menschen begannen, mit diesen zumeist kleineren, eigentlich aussortierten Hunden gezielt zu züchten. So entwickelten sich aus den ursprünglich nur zur Jagd eingesetzten Spaniels die „kontinentalen Zwergspaniels“.

Wie beliebt die kleinen Hunde waren, zeigt sich über mehrere Jahrhunderte hinweg auf zahlreichen Gemälden. Vor allem in Frankreich und Belgien wurde die Entwicklung der Rasse vorangetrieben, weshalb jene als Ursprungsländer ausgewiesen sind. Allerdings mussten die Schmetterlingshündchen einen harten Rückschlag hinnehmen, als es Ende des 18. Jahrhunderts zur Französischen Revolution kam. Viele Vorrechte des Adels wurden abgeschafft, worunter auch die Haltung von Gesellschaftshunden fiel. »

Ende des 19. Jahrhunderts forcierten jedoch belgische und französische Hundefreunde die Zucht wieder. Es wurde eine detaillierte Rassebeschreibung aufgesetzt, die nicht nur das äußere Erscheinungsbild betraf, sondern auch auf die gewünschten Charaktereigenschaften einging: Lebhaft und anmutig sollte der Papillon sein, darüber hinaus robust, stolz und elegant. Nicht im Rassestandard festgeschrieben ist bis heute, dass er familienfreundlich sein soll, aber das versteht sich ganz von selbst. Dafür wurde er schließlich geschaffen. Und diese Aufgabe erfüllt er hervorragend.

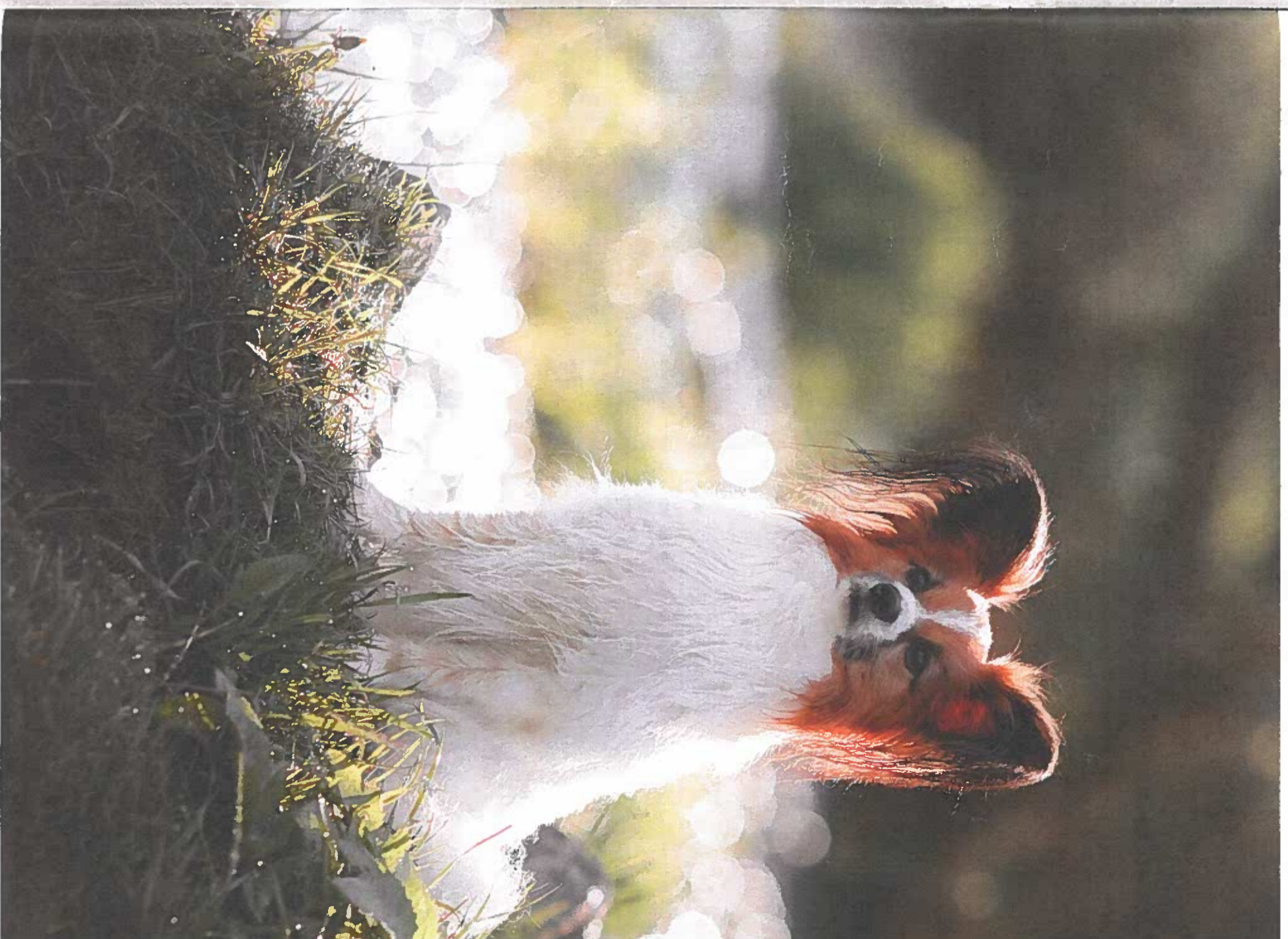
## ANHÄNGLICH UND SEHR SENSIBEL

Der Papillon hat einen extrem hohen Familiensinn. Darüber sollte man sich bereits vor der Anschaffung im Klaren sein. Ähnlich wie einem Jagdhund seine Passion im Blut liegt, so ist es beim Papillon seine Anhänglichkeit. Er ist dafür geboren, für und mit seinen Menschen zu leben. Langes Alleinsein mag er überhaupt nicht. Er sieht sich als echtes Familienmitglied, das überall mit dabei sein möchte. Mit einem Durchschnittsgewicht von gerade einmal drei Kilogramm und einer Schulterhöhe von unter 30 Zentimetern macht er es einem leicht, ihn schnell unter den Arm zu nehmen und einzupacken. Ein reiner Schoßhund möchte er allerdings nicht sein. Dafür ist er viel zu aktiv, verspielt und neugierig. Er möchte gemeinsam mit Frauchen und Herrchen die Welt erkunden. Vom kleinen Hundespaziergang um den Block über aktiven Hundesport bis zur Bergwanderung ist er für jede Unternehmung zu haben. In ihm steckt ein kleiner Wirbelwind, der täglich aufs Neue seine Energie loswerden möchte. Deshalb versteht er sich auch gut beim gemeinsamen Spiel mit Kindern. Damit er nicht überdreht, benötigt er aber ausreichend Ruhephasen. Dann kommt seine andere Seite zum Vorschein: plötzlich verwandelt er sich in ein äußerst anschniegendes Wesen, das kuscheln und schmusen möchte. Darauf will kein Papillon verzichten, und damit dies für seine Menschen nicht zu ungemütlich ist, hat er kein Problem damit, dies auf der Couch oder im Bett durchzuführen. Dabei fährt er seine feinen Antennen aus und spürt ganz genau die Stimmung von Frauchen und Herrchen. Er ist ein guter Zuhörer, sehr sensibel und mitfühlend. Stress und Streitereien in der Familie nehmen ihn sichtlich mit. Kehrt dagegen wieder Harmonie ein, blüht er auf und trägt seinen Teil zu einem glücklichen Beisammensein bei.

## HALTUNG UND ERZIEHUNG

Die kleinen Schmetterlingshündchen sind unkompliziert und daher perfekte Anfängerhunde. Ob Singlehaushalt und Einzelzimmerwohnung oder Großfamilie mit Garten – er kommt mit allen Verhältnissen klar. Wichtig ist ihm, dass er so intensiv wie möglich in den Tagesablauf integriert wird und sich täglich austoben darf. Abwechslungsreiche Spaziergänge genügen ihm, er zeigt aber auch gerne auf dem Hundedeckel, was er kann. Dabei erweist er sich als äußerst pfliffig, weshalb er bei Hundesportveranstaltungen durchaus den einen oder anderen Podiumsplatz ergattert. Es macht ihm Spaß zu brillieren und dafür die Bewunderung des Publikums und seiner Menschen zu erwerben. Vorsicht ist jedoch geboten, dass die süßen Hunde einen nicht um den Finger wickeln. Man darf ihnen keinesfalls alles durchgehen lassen, sonst übernehmen sie das Regiment. Sie müssen lernen, dass es Ruhephasen gibt, im Garten keine Löcher gebuddelt werden oder am Tisch nicht gebettelt wird. Wer hier nicht konsequent ist, macht sich das Leben schwerer, als es sein müsste. Dazu zählt auch, dass der Hund vom Welpenalter an lernt, auf einen Rückruf zu reagieren. Funktioniert dies gut, sind Hundespaziergänge mit Freilauf deutlich entspannter, als wenn man ständig rufen und hinterherrechnen muss. »

Ein reiner Schoßhund möchte er allerdings nicht sein. Dafür ist er viel zu aktiv, verspielt und neugierig. Er möchte gemeinsam mit Frauchen und Herrchen die Welt erkunden. Vom kleinen Hundespaziergang um den Block über aktiven Hundesport bis zur Bergwanderung ist er für jede Unternehmung zu haben.





## ALTERNATIVEN

Wenn Sie auf der Suche nach einem kleinen Hund sind, der für Einsteiger geeignet ist, könnten Sie auch diese beiden Rassen interessieren:

### KOOKERHONDJE

Der Kookerhondje ist eine alte niederländische Hunderasse, die man schon von Gemälden aus dem 16. Jahrhundert kennt. Früher wurden die etwa 35 bis 40 Zentimeter hohen Tiere häufig bei der Jagd auf Enten eingesetzt, inzwischen handelt es sich bei ihnen um beliebte Familienhunde. Sie sind fröhlich, lebhaft und verspielt, auf der anderen Seite aber auch verschmust und anlehnungsbedürftig.



### HAVANESE

Der zirka 28 Zentimeter große Havaneser stammt ursprünglich aus Kuba. Nach der Revolution kam er über die USA nach Europa und entwickelte sich dort zu einer sehr beliebten Hunderasse. Er ist neugierig, fröhlich, verspielt und anpassungsfähig. Auffällig ist sein langes Haar, welches es in vielerlei Farbvarianten gibt. Es bedarf regelmäßiger Pflege, doch da es extrem lange nachwächst ohne auszufallen, haart er so gut wie nicht.



## PFLEGE UND GESUNDHEIT

Der Papillon besitzt ein recht üppiges Fell mit unterschiedlich langen Haaren. Am Hals ist es besonders lang und bildet einen schönen Kragen, am Körper ist es mittellang, im Gesicht und an den Vorderseiten der Läufe kurz. Angenehm ist, dass er kaum Unterwolle besitzt, weshalb er relativ wenig haart. Regelmäßige Fellpflege ist dennoch angesagt, um Verfilzungen zu vermeiden, sein Fell glänzend zu halten und es von Staub und kleinen Pflanzenteilchen zu befreien. Trotz der Haarpracht sollte man nicht denken, dass nicht auch ein Papillon im Winter frieren kann. Es fehlt ihm einfach die warme Unterwolle. Um ihn vor einer Erkältung zu schützen, sollte er an kalten und regnerischen Tagen immer in Bewegung bleiben oder ein Mäntelchen

übergezogen bekommen. Davon abgesehen ist er keineswegs übermäßig krankheitsanfällig. Die Rasse gilt als robust und ist von schwerwiegenden Erbkrankheiten weitestgehend verschont geblieben. Entscheidendes Kriterium hierfür ist, dass der Papillon nicht zu klein gezüchtet wird, denn dadurch steigt die Gefahr einer Patellaluxation. Hierbei springt den Hunden die Knie Scheibe heraus. Zudem weisen Zwerghundrassen eine erhöhte Veranlagung zur Bildung von Zahnstein auf. Dazu kommt es aufgrund des sehr engen Zahnstands. Um die Wahrscheinlichkeit von Erbkrankheiten so gering wie möglich zu halten, lohnt sich der Erwerb bei einem verantwortungsvollen Züchter.

Egal, ob reinrassig oder gemischt – im Tierschutz findet man so allerlei Anwärtler zum perfekten Mitbewohner.

### Helpen statt kaufen!

Erkundigen Sie sich auch im ortsanässigen Tierheim oder bei Tierschutzorganisationen nach „Notfellern“.

## ADRESSEN

**Papillon & Phalène-Club Deutschland e. V.**

[www.papillon-und-phalene-club.de](http://www.papillon-und-phalene-club.de)

**Papillon und Phalène Klub Österreich**

[www.papillonklub.at](http://www.papillonklub.at)

**Papillon-Phalène-Club Schweiz**

[papillonclub.ch](http://papillonclub.ch)